

Studienseminar Oldenburg

für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen

Birkenweg 5
26127 Oldenburg

Ausbildungskonzept für die Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“

Zielbeschreibung

Schulen stehen als primärer Ort gesellschaftlicher Integration vor der Aufgabe, den systematischen Erwerb der deutschen Sprache als Zweit- und Bildungssprache erfolgreich zu steuern und dadurch insbesondere neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern Teilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen.

Das Niedersächsische Kultusministerium sieht dafür den Unterricht in Sprachbildungsmaßnahmen zur sprachlichen Grundbildung und Orientierung in der neuen Umgebung bzw. die Aufnahme in Regelklassen in Verbindung mit intensiven Fördermaßnahmen vor¹. Auch bereits länger in Deutschland lebende Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ gilt es langfristig zu fördern.

Ziel der Zusatzqualifikation ist es, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst auf die Handlungssituationen „Sprachförderung von Seiteneinsteigern im Regelunterricht“, „Förderunterricht DaZ“ sowie in weiteren Sprachbildungsmaßnahmen vorzubereiten und sie somit für die Arbeit in integrativen sowie in additiven Fördermodellen zu qualifizieren.

Voraussetzungen für die Bescheinigung nach Nr. 4 der Durchführungsbestimmungen zu § 6 APVO-Lehr:

Eine Bescheinigung über die Zusatzqualifikation (s. Anlage 12 APVO-Lehr) wird ausgestellt, wenn folgende Mindestvoraussetzungen erfüllt sind:

- mindestens 20 Stunden Seminarveranstaltungen
- Hospitation im DaZ-Unterricht im Umfang von mindestens 5 Stunden und eigene Unterrichtserfahrung im Umfang von mindestens 5 Stunden
- Durchführung einer Unterrichtsstunde im Rahmen eines Unterrichtsbesuchs auf der Grundlage eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes mit dem Schwerpunkt DaZ gem. § 14, 10 der DFB zur APVO-Lehr
- Kolloquium von mindestens 20 Minuten Dauer über die Ausbildungsinhalte

¹ RdErl. vom 01.07.2014 „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“; Broschüre „Perspektive: Bildungssprache“ vom Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 2015

Die gezeigten Leistungen müssen mindestens den Anforderungen einer ausreichenden Leistung entsprechen.

Nach erfolgreicher Absolvierung erhält die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst mit Ausgabe des Zeugnisses über die Staatsprüfung ein entsprechendes Zertifikat, das Umfang und Inhalte der Zusatzqualifizierung ausweist.

Der Erwerb der Zusatzqualifikation erfolgt freiwillig, die Zulassung zur Qualifizierung erfolgt auf Antrag.

Die Zusatzqualifikation DaZ ist offen für Lehrkräfte aller Fächer. Die Anforderungen bauen auf den bereits im Masterstudium verbindlich zu erwerbenden Grundlagen auf.

Organisation der Zusatzqualifikation

a) Seminarveranstaltungen

Die notwendigen Seminarveranstaltungen im Umfang von ca. 20 Stunden werden in Form von Blockveranstaltungen, je nach Bewerberzahl halbjährlich oder jährlich vor den Oster- und/oder Herbstferien durchgeführt. Die Termine für die Blockveranstaltungen werden in Absprache mit den Auszubildenden und den teilnehmenden Lehrkräften im Vorbereitungsdienst von der Seminarleitung festgelegt. Eine Mindestteilnehmerzahl von sechs Lehrkräften im Vorbereitungsdienst ist für die Durchführung erforderlich.

b) Erprobung im Ausbildungsunterricht

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

- erstellt auf der Basis einer Sprachstandserhebung und einer Analyse der allgemeinen Lernausgangslage einen individuellen Sprachförderplan für eine bzw. einen neu zugewanderte/n Schüler/in für einen Zeitraum von ca. zehn Wochen, der Elemente der differenzierten Einzelförderung sowie der Teilhabe am Regelunterricht ausweist
- lädt zu einem Unterrichtsbesuch ein, in dem beide Elemente zum Tragen kommen

c) Kolloquium

Das 20-minütige Kolloquium findet nach der letzten Erprobung im Ausbildungsunterricht statt. Es beinhaltet eine kurze Präsentation zu einem vereinbarten Aspekt aus dem Bereich des Unterrichtens von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen im Regelunterricht sowie ein inhaltlich anschließendes, ca. 10-minütiges Gespräch, in dem weitere Themenbereiche der Zusatzqualifikation sowie die Bewährung des erstellten individuellen Sprachförderplans angesprochen werden.

Inhaltliche Gestaltung gem. der Standards für die Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) des Studienseminars Oldenburg GHR

Die Zusatzqualifikation „Unterricht mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen – Deutsch als Zweitsprache“ knüpft an die Seminarlehrpläne unseres Studienseminars an. Sie vertieft grundlegende Inhalte zu den Handlungssituationen Interkulturelles Lernen (SLP Pädagogik), DaZ (SLP Deutsch) und Sprachsensibler Fachunterricht/Bildungssprache (alle SLP) und die dort erworbenen Basiskompetenzen.

Die folgende Übersicht weist die thematischen Schwerpunkte der Zusatzqualifikation und ihre Inhalte mit Bezug zu den Kompetenzen der APVO-Lehr aus. Die inhaltliche Gestaltung erfolgt gemäß der landeseinheitlichen Standards.

Standards für die Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ der Studienseminare GHR und SoPäd		
Bezug APVO	Aufzubauende Kompetenzen Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ...	Verbindliche Inhalte und Bezüge
2.2.1 2.2.2 3.2.8 4.1.3	<ul style="list-style-type: none"> ○ kennen und berücksichtigen schulrechtliche Vorgaben sowie relevante Veröffentlichungen und Informationen bezüglich des Unterrichts Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für SuS nichtdeutscher Herkunftssprache ○ kennen Konzepte zum Umgang mit kultureller Diversität und setzen diese im DaZ-Unterricht um ○ kennen das Unterstützungssystem des Regionalen Landesamtes zur Durchgängigen Sprachbildung 	Erlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von SuS nichtdeutscher Herkunftssprache“ „Bausteine zur Sprachförderung und Unterstützung“ Curriculare Vorgaben für den Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen Integrationskultur Sprachbildungszentren Bildungsportal Sprachbildung und interkulturelle Bildung https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/
Grundlagen des Zweitspracherwerbs		
1.1.5 1.2.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ verfügen über Kenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb, leiten daraus Konsequenzen für den weiteren individuellen DaZ-Spracherwerbsverlauf ab und nutzen sie für die Planung und Durchführung von DaZ-Unterricht 	Prinzipien, Spezifika und Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb Mentales Lexikon Lerner Sprache Lerntheorien (Interferenzen, Übergeneralisierung, usw.)
Grundlagen zur Diagnostik		
1.1.1 3.2.2 3.3.2 3.3.3 3.3.4	<ul style="list-style-type: none"> ○ verfügen über einen Überblick über wissenschaftlich fundierte sprachdiagnostische Methoden und Instrumente zur Sprachstandsfeststellung und setzen diese ein ○ leiten aus den Ergebnissen individuelle Fördermaßnahmen ab 	CuVo DaZ (GER) Niveaubeschreibungen GS, Sek1 und Sek2 Sprachstandsermittlung: u.a. Profilanalyse nach Grieshaber Analyseverfahren 2P C-Test Erstellung Individueller Förderpläne
Grundlagen zur Sprachdidaktik und -methodik		
1.1.5 1.1.4 2.1.1 2.1.4	<ul style="list-style-type: none"> ○ berücksichtigen Prinzipien und Methoden der Zweitsprachen- und ergänzend der Fremdsprachen- und Mehrsprachigkeitsdidaktik bei der Planung und Durchführung von DaZ-Unterricht 	Kommunikationsorientierung, Handlungsorientierung etc. Prinzipien der Wortschatz- und Grammatikarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> ○ kennen Besonderheiten der deutschen Sprache und leiten daraus Konsequenzen für die Lernprogression im DaZ Unterricht ab ○ kennen und analysieren das didaktische und sprachliche Potential von Unterrichtsmaterialien und DaZ-Lehrwerken und sehen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen vor ○ verfügen über ein erweitertes Repertoire linguistischer Begriffe und nutzen diese zur Beschreibung und Erklärung zielsprachlicher und lernersprachlicher Phänomene ○ ermitteln Alphabetisierungsbedarf und kennen Methoden der Alphabetisierung ○ kennen Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts; Schwerpunkt DaZ ○ kennen Möglichkeiten der individuellen Förderung im Klassenverband ○ organisieren und gestalten eine sprachförderliche Lernumgebung unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Heterogenität der Lernenden 	Förderung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen Sprachenportfolio Differenzierende Lernaufgaben Morphologie, Syntax, Grammatik, Phonetik, Pragmatik, Semantik BICS / CALP <i>scaffolding</i> Multimodalität Wörterbücher Lernplakate CuVo DaZ DaZ/DaB-Lehrwerke
3.3.5 4.1.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ sind in der Lage, Sprachförderkonzepte der Schule mit zu gestalten 	Handreichung Sprachförderkonzept schuleigenes Curriculum Sprachförderkonzepte der Schule

Grundlagenliteratur

Ahrenholz, B. (Hrsg.): Zweitspracherwerb. Diagnosen, Verläufe, Voraussetzungen. Deutsch als Zweitsprache. Stuttgart, 2012

Ahrenholz, B. (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen, 2010

Fürstenau, S./ Gomolla, M. (Hrsg.): Migration und schulische Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden, 2011

Jeuk, S.: Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen – Diagnose – Förderung. Lehren und Lernen. Stuttgart, 2013

Klein, W.: Zweitspracherwerb. Eine Einführung. Weinheim, 2012

Leisen, J.: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart, 2013

Leisen, J.: Handbuch Fortbildung Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart, 2017

Niedersächsisches Kultusministerium: Perspektive: Bildungssprache. Informationen und Anregungen zum Thema Sprachbildung in Niedersachsen. Hannover, 2015

Niedersächsisches Kultusministerium: RdErl. vom 01.07.2014 „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“

Niedersächsisches Kultusministerium: Curriculare Vorgaben für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Hannover, 2016

Schader, B.: Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Troisdorf, 2004